

RP+ Bürgerversammlung der Kaarster Fluglärm-Gegner

„Bestes Instrument für Wirtschaftsförderung auf Mallorca“



Von **Stephan Seeger**
Redakteur

03.09.2026 · 15:32 Uhr



Werner Kinds Müller (l.), Vorsitzender des Vereins „Kaarster gegen Fluglärm“, zeigte den Besuchern die Auswirkungen der möglichen Kapazitätserweiterung des Flughafens Düsseldorf auf.

Foto: Melainie Zanin/Melanie Zanin

Kaarst · Mit einer Bürgerversammlung macht der Verein „Kaarster gegen Fluglärm“ erneut die Erweiterung des Flughafens Düsseldorf zum Thema. Die Sorge vor mehr Lärm vor allem frühmorgens und spätabends wächst.

Wie sehr das Thema Fluglärm die Kaarster Bürger bewegt, hat am Mittwoch die Bürgerversammlung des Vereins „Kaarster gegen Fluglärm“ in der Aula der Realschule gezeigt: Rund 200 Besucher waren gekommen, von denen nahezu alle regelrecht die Nase voll haben von dem regen Flugverkehr vor allem zu den Randzeiten. Eingeladen hatte der Verein aufgrund der dritten Offenlage des Planfeststellungsverfahrens zur Erweiterung des Flughafens.

Die Antragsunterlagen einschließlich der dazugehörigen Gutachten sind vom 2. September bis zum 1. Oktober im Rathaus Kaarst sowie im Internet öffentlich ausgelegt. Einwendungen gegen das Vorhaben können Bürger bis zum 15. Oktober erheben. Der Flughafen Düsseldorf beantragt, die Zahl der planbaren Flugbewegungen von derzeit 47 auf bis zu 60 pro Stunde zu erhöhen.

So geht es weiter

Diskussion Zum Abschluss der Bürgerversammlung gab es eine Podiumsdiskussion, bei der die Fragen der Anwesenden beantwortet wurden. Einfluss auf die Flugroute könne die Stadt nicht nehmen, die Verspätungen würde der Flughafen selbst verursachen, die Entscheidung über den Antrag liegt bei Verkehrsminister Oliver Krischer.

Fristen Bis zum 15. Oktober können die Unterlagen in den beiden Kaarster Rathäusern oder online eingesehen und Einwendungen abgegeben werden. Spätestens dann müssen alle Einwendungen der Bezirksregierung Düsseldorf vorliegen.

Entscheidung Wann über den erneuten Antrag des Flughafens entschieden wird, kann auch Werner Kindsmüller nicht beantworten. „Mit Sicherheit nicht vor der Landtagswahl im Frühjahr 2027“, erklärte er.

Werner Kindsmüller, Vorsitzender des Vereins „Kaarster gegen Fluglärm“ und zugleich Präsident der Bundesvereinigung gegen Fluglärm, fühlte sich zehn Jahre in die Vergangenheit zurückversetzt. Denn bereits 2016 hatten er und der Verein zu einer Bürgerversammlung geladen, auch damals ging es schon um die geplante Kapazitätserweiterung des Flughafens. „Ich bin zuversichtlich, dass es jetzt die letzte Runde ist. Und wir sind auch froh, wenn das Verfahren endlich mal zu Ende gebracht wird“, erklärte er.

Zuvor erklärte Helmar Pless, Vizepräsident der Bundesvereinigung gegen Fluglärm und Mitglied der Fluglärmkommission am Flughafen Düsseldorf, die wichtigste Neuerung in dem Antrag: der Wunsch nach einem Zeitkonto für die Zweibahnregelung. Aktuell könne die Zweitbahn an 56 Stunden pro Woche genutzt werden, der Antrag aber sehe vor, dass die Stunden, die verfallen würden, aufgespart und in den Folgewochen genutzt werden können. „Das wäre eine erhebliche Zusatzbelastung und hätte erhebliche Auswirkungen“, so Pless.



Stadt.Land.Neuss.

Vom Aufreger in Grevenbroich bis zum Gastro-Tipp für Dormagen - unser Newsletter für alle, die den Rhein-Kreis (er)leben.

E-Mailadresse eingeben

Sie können sich jederzeit abmelden

Was die erhöhte Lärmbelastung für die Bürger in den Anrainerkommunen und speziell in Kaarst bedeuten würde, legte Kindsmüller anhand von Gutachten dar. Eine Verkehrsprognose geht davon aus, dass die Zahl der Flugbewegungen von 2023 (das Jahr habe der Flughafen für das Verkehrsgutachten angegeben) bis 2040 von 151.000 auf rund 230.000 steigen werde – das sind satte 52 Prozent mehr. „Diese Zahl ist nicht unrealistisch“, gab Kindsmüller zu. Dementsprechend wird auch mit einem höheren Passagieraufkommen gerechnet: 2040 werden 31,5 Millionen Passagiere erwartet – 2023 waren es noch 19,1 Millionen. Dadurch, dass die Zahl der Geschäftsreisenden nach Corona stark abgenommen habe, sei die geplante Kapazitätserweiterung „das beste Instrument für die Wirtschaftsförderung auf Mallorca und in Antalya“,

so Kindsmüller. Auch die Auswirkungen für das Klima seien immens, „der CO₂-Ausstoß wird bis 2040 erheblich ansteigen“, so Kindsmüller. Als „Taschenspielertrick“ bezeichnete er, dass für die CO₂-Bilanz laut Klimaschutzgesetz nur innerdeutsche Flüge gewertet würden.

Aktuell liege Kaarst nicht in einer Lärmschutzzone für die Nacht, diese verlaufe an der Stadtgrenze. In einer noch nicht beschlossenen Vorlage des Bundesumweltministeriums ragt der Teil Lange Hecke/Rottfeld allerdings in die Nachtschutzzone hinein. Das wiederum könnte die Stadt vor Probleme bei den Planungen für das neue Wohngebiet am Rottfeld stellen: Denn laut Fluglärmschutzgesetz darf in den Nachtflugzonen keine Bebauung geplant werden. Der Flughafen sei vor allem „scharf auf die Tagesrandzeiten“ frühmorgens und spätabends, doch die Nacht sei für die Bürger zur Erholung wichtig. Zudem könnte mehr Lärm zu gesundheitlichen Risiken wie Herz-Kreislauf-Störungen oder zu Belastungen im Alltag führen. Auch Kinder könnten in ihrem Lernen beeinträchtigt werden. Daher lautet Kindsmüllers klare Forderung: „Um 22 Uhr muss Schluss sein!“

Lesen Sie auch

RP+ Flughafen Düsseldorf plant für 2040

34 Prozent mehr Flüge als heute - die Folgen für Krefeld



K-Bahn von Krefeld nach Düsseldorf

Rheinbahn plant Einstellung der U70, dafür mehr U76-Fahrten



Bürgermeister Christian Horn-Heinemann, der selbst in der Einflugschneise wohnt, plädierte dafür, einen Ausgleich zwischen den „berechtigten Belangen des Flughafens und den Interessen der Bürger“ zu schaffen: „Die kritischen Stimmen müssen Berücksichtigung finden, denn wir müssen mit dem Flughafen umgehen.“ Die Verwaltung gibt den Antrag in die politischen Gremien und bereitet gleichzeitig eine Resolution vor, „die deutlich macht, dass wir als Stadt bemüht sind, den Fluglärm deutlich zu minimieren“, so Horn-Heinemann. Mit seiner Haltung habe er die Bürgermeister-Tradition von der früheren Verwaltungschefin Ulrike Nienhaus fortgesetzt. Nienhaus hatte damals die Proteste der Fluglärm-Gegner unterstützt.

(seeg jasi)